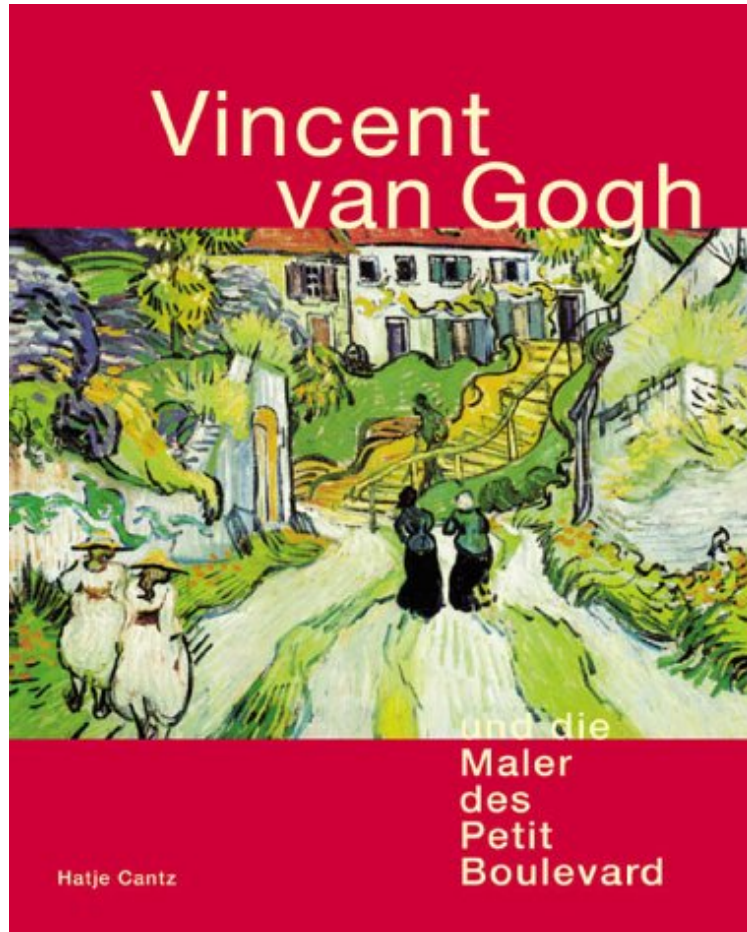


(Read free) Vincent van Gogh und die Maler des Petit Boulevard

Vincent van Gogh und die Maler des Petit Boulevard

Von Cornelia Homburg
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #2029870 in BcherVerffentlicht am: 2001Einband: Gebundene Ausgabe
| File size: 76.Mb

Von Cornelia Homburg : Vincent van Gogh und die Maler des Petit Boulevard before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Vincent van Gogh und die Maler des Petit Boulevard:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Lesenswerter AusstellungskatalogVon Ein KundeDieses Buch ist in Begleitung der gleichnamigen Ausstellung im Stdelschen Kunstinstitut in Frankfurt a.M. erschienen und beschreibt detailliert das knstlerische Schaffen Vincent van Goghs in seiner letzten Lebensphase. Faszinierend, sehr informativ und mit vielen Bildern veranschaulicht werden die Einflsse der anderen Maler des "Petit Boulevard" wie Pissarro, Signac, Seurat, Toulouse-Lautrec, Anquetin, Bernand und vor allem Gauguin auf Van Gogh beschrieben, der eigentlich fast immer als sehr zurckgezogen und allein arbeitend dargestellt wird. Aber auch er unterliegt den Eiferschteleien und Machtkmpfen innerhalb dieser Gruppe, die versucht, sich als die "modernen Maler" des ausgehenden 19. Jh. zu etablieren.

ProduktbeschreibungSchutzumschlag in abnehmbare Klarsichtfolie gehllt.Absolut neuwertig.

.deHier finden wir sie alle wieder, die bekanntesten Namen aus der Zeit der Wende zum 20. Jahrhundert: Angrand, Anquetin, Bernard, Gauguin, Pissarro, Seurat, Signac, Toulouse-Lautrec, und natürlich van Gogh. Dies mehr oder minder lose Zusammentreffen von in den 1880er-Jahren in Paris lebenden Künstlern unter dem Gruppennamen "Maler des petit Boulevard" firmieren zu lassen, wirkt zunächst etwas weit hergeholt, da der Begriff selbst von van Gogh lediglich in ein, zwei Briefen an seinen Bruder Theo verwandt wurde. Und dies auch hier nur beilufig, wohl eher, um sich gegen die anerkannten Impressionisten (vom "grand Boulevard") abzugrenzen, als auf eine tatsächliche Gruppierung eingehend. Genau darauf wird jedoch auch sogleich im ausführlichen Textteil eingegangen, wie auch auf die vielzhligen Grabenkmpfe der Künstler untereinander (siehe z.B. Gauguin und Bernard, die sich auch später noch um die Lorbeeren der Entwicklung des Symbolismus streiten sollten). Der Band versucht also keineswegs, wie der Titel suggerieren mag, eine feste Gruppe zu konstruieren, sondern dokumentiert diese bewegten Jahre vielmehr interessiert und abwechslungsreich, indem er auf die unterschiedlichen Persönlichkeiten eindringlich eingeht. Der Schwerpunkt liegt freilich auf Vincent van Gogh und seinem Werk, bezugnehmend auf Gesellschafts- und Kunstgeschichte. Der Künstler traf 1886 in Paris ein, zu einer Zeit also, da sich dort eine nicht geringe Zahl aufstrebender, junger Künstler als Reaktion auf den Impressionismus um die Entwicklung eigener Farb- und Formsprachen bemühte. Das vorliegende Buch schildert mit Liebe zum Detail und dem Bemühen um Vollständigkeit das Zusammentreffen van Goghs mit diesen Zeitgenossen, und seinem, zumeist recht stillen, Kampf um Anerkennung und Frieden mit sich selbst. Dass er hier auch als durchaus klar denkender, im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte befindlicher Mensch geschildert wird, vervollständigt unser Bild des "schizophrenen Genies" auf anschauliche Weise. Eine gelungene Reminiszenz an eine Zeit des künstlerischen Umbruchs, die uns nicht zuletzt eine derart reiche Vielfalt an Stilen und Bewegungen geschenkt hat. Wer sich also etwas eingehender mit dem Phänomen van Gogh und dessen Umfeld, befassen möchte, dem sei dieser Band -- erschienen anlässlich einer Ausstellung in Frankfurt (Städtisches Kunstinstitut/Städtische Galerie) -- wärmstens empfohlen. --Tobias Robensberg den Autor und weitere Mitwirkende Vincent van Gogh (Groot-Zundert 1853-1890 Auvers-sur-Oise). Arbeitete zunächst im Kunsthandel in Den Haag, London und Paris, später als Hauslehrer und Methodistenprediger. 1886 Reise nach Paris, 1888 Übersiedlung nach Arles; Besuch von Paul Gauguin. Nach einem psychischen Zusammenbruch 1889/90 in der Heilanstalt von Saint-Rémy, danach bei Dr. Gachet in Auvers-sur-Oise, wo er sich in einem Anfall heftiger Depression erschiet.